

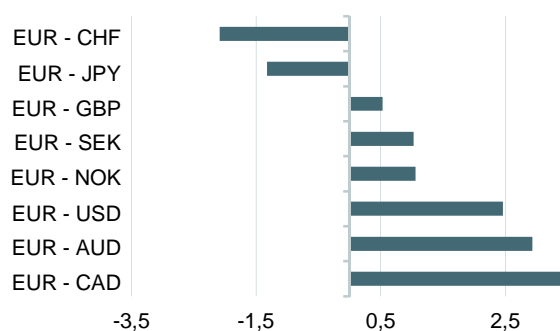
Höhenflug des Euro: Mehr US-Dollar-Schwäche als Euro-Stärke

Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar einen fulminanten Jahresstart hingelegt. Im Januar ist der EUR-USD Wechselkurs von 1,20 auf 1,24 angestiegen. Es war allerdings mehr US-Dollar-Schwäche als Euro-Stärke, die dazu geführt hat. Im Gegensatz zur deutlichen EUR-USD Aufwertung (+3 %) hat der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs im Januar nur leicht aufgewertet (+0,5 %). Gegenüber den Schwergewichten neben dem US-Dollar im handelsgewichteten Euro-Wechselkurs hat der Euro sich seitwärts entwickelt (chinesischer Renminbi-Yuan) oder sogar verschlechtert (polnischer Zloty und britisches Pfund). Der handelsgewichtete US-Dollar-Wechselkurs hat hingegen im Januar drei Prozent abgewertet. Damit liegt die EUR-USD Abwertung im Durchschnitt der US-Dollar-Schwäche des vergangenen Monats.

Einen Hauptfaktor für die Schwäche der US-Währung zum Jahresstart ist nicht leicht zu bestimmen. Das US-Wachstum hat im vierten Quartal ebenso wie der US-Arbeitsmarktbericht für den Dezember leicht enttäuscht. Darüber hinaus hat der US Finanzminister Mnuchin am 24. Januar einen schwachen US-Dollar willkommen geheißen und als wünschenswert für die USA bezeichnet. Die US-Notenbank hat aber auf ihrem Zinsentscheid im Januar keine Unterstützung für einen schwachen US-Dollar gegeben.

Unabhängig von der gegenwärtigen US-Dollar-Schwäche haben wir vor dem Hintergrund einer Anpassung unseres Ausstiegsszenarios der EZB aus der ultralockeren Geldpolitik die EUR-USD Wechselkursprognose ebenfalls angepasst. Wir erwarten nun eine frühere Zinswende der EZB. Der Einlagenzins dürfte bereits von der EZB Mitte des nächsten Jahres angehoben werden. Im März 2020 ist dann mit der Zinswende beim EZB-Hauptfinanzierungssatz zu rechnen und im Herbst 2020 erwarten wir die zweite Anhebung des Hauptfinanzierungssatzes um erneut 25 Basispunkte. Demgegenüber rechnen wir Ende 2020 mit der ersten Leitzinssenkung durch die US-Notenbank. Vor diesem Hintergrund haben wir die EUR-USD Prognose über den gesamten Prognosehorizont nach oben angepasst.

EUR-Kurse im Vergleich zum 09.01.2018 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 09.02.2018

Inhalt

Höhenflug des Euro: Mehr US-Dollar-Schwäche als Euro-Stärke	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen

- EUR-USD: Aufwärtsrevision über den gesamten Prognosehorizont.



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,2160	1,2220	1,2370	1,2570
Unterstützungen	1,2090	1,1915	1,1720	1,1550

■ **Im Fokus:** Der Euro hat gegenüber dem US-Dollar im Januar von 1,20 auf 1,24 EUR-USD aufgewertet. Am 25. Januar erreichte der EUR-USD Wechselkurs sogar mit 1,25 den höchsten Stand seit Dezember 2014. Kurz zuvor hatte der US-Finanzminister Mnuchin auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos einen schwächeren Dollar als eine von der US-Regierung willkommene Entwicklung benannt und als gut für die USA bezeichnet. Die Abschwächung des US-Dollar im Januar geschah vor dem Hintergrund leicht enttäuschender US-Wirtschaftsdaten. Dazu gehörten das US-Wirtschaftswachstum im vierten Quartal und die Arbeitsmarktentwicklung im Dezember. Der Zinsentscheid der US-Notenbank im Januar gab hingegen keinen Anlass für einen schwächeren US-Dollar.

■ **Charttechnik:** EUR-USD konnte die Widerstandszone um die 1,2500 herum nicht nachhaltig durchbrechen, fiel allerdings auch nicht nachhaltig unter die Unterstützung bei 1,2200. Dies spricht für eine Erholungsphase auf diesem Niveau. Ein Durchbruch der Unterstützung spräche für eine tiefere Konsolidierung bei 1,2100/1,2090. Generell bleibt ein positives EUR-Bild bestehen, da Kurse unterhalb der 1,2000 unwahrscheinlich erscheinen.

■ **Perspektiven:** Für den Euro erwarten wir mit Blick auf die fundamentalen Faktoren gegenüber dem US-Dollar bis Ende 2018 eine leichte Abwertung. Wir rechnen mit einer weiterhin hohen Zinsdifferenz zwischen US-Treasuries und deutschen Bundesanleihen. Der US-Zinsvorsprung dürfte sich bei kurz- und mittelfristigen Staatsanleihen ausweiten und bei langfristigen Staatsanleihen überdurchschnittlich groß bleiben. Zudem sind die Wachstumsaussichten für die US-Wirtschaft günstiger als für Euroland. Grundsätzlich stützend für den Euro ist dagegen die von uns prognostizierte Verfestigung des Aufschwungs in Euroland. In den USA hat die Notenbank 2015 das Anleihekaufprogramm beendet. Die US-Leitzinswende ist im Dezember 2015 erfolgt, während die Europäische Zentralbank frühestens 2019 die erste Leitzinserhöhung beim Einlagensatz vornehmen wird. Entsprechend wird die Geldpolitik den Euro zunächst noch tendenziell belasten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,22	1,22	1,19	1,23
Forwards		1,23	1,24	1,26
Hedge-Ertrag* (%)		-0,2	-0,9	-2,4
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-264	-290	-300	-305
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-211	-220	-220	-215
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	1,25-1,50	1,50-1,75	1,50-1,75	2,00-2,25
Konjunkturdaten	2017P	2018P	2019P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,5	2,3	1,7	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	2,7	1,9	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,5	1,5	1,8	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,1	2,3	2,4	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



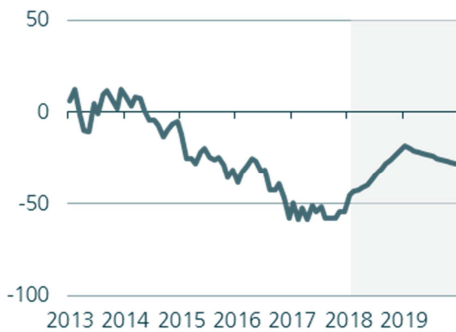
EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	135,50	136,65	137,00	139,10
Unterstützungen	134,60	133,10	131,20	129,80

■ **Im Fokus:** Der Euro konnte im Januar gegenüber dem japanischen Yen nicht an Wert zulegen. Vielmehr schwankte er um die Marke von 135 EUR-JPY. Dabei blieb der EUR-JPY Wechselkurs in einem engen Band von 133 bis 137 EUR-JPY. Die japanische Inflationsrate ist zwar im Dezember auf 1,0 % angestiegen und damit auf den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Der Yen konnte davon nicht profitieren. Denn die japanische Notenbank beunruhigt die Inflationsentwicklung nicht. Beim ihrem Zinsentscheid im Januar brachte die Bank of Japan zum Ausdruck, dass sie noch nicht bereit ist, mit dem Ausstieg aus der extrem lockeren Geldpolitik zu beginnen. Der EZB-Präsident Draghi hat auf der Pressekonferenz zum EZB-Zinsentscheid ebenfalls keine Signale über eine weitere Normalisierung ausgesendet, so dass für den EUR-JPY Wechselkurs der geldpolitische Patt zwischen der Bank of Japan und der EZB zur Seitwärtsbewegung im Januar beigetragen hat.

■ **Charttechnik:** Das Abprallen am Widerstand von 137,50 und das Rücksetzen unterhalb des Niveaus von 134,00 spricht für einen Seitwärtshandel auf aktuellem Niveau in der Handelsspanne 134,50-132,00. Ein Wochenschlusskurs oberhalb dieser Marke spricht für einen neuen Anlauf auf die Marke von 137,00-137,50.

■ **Perspektiven:** Der Yen hat gegenüber dem Euro im Jahresverlauf 2017 an Wert verloren. Der Ausblick für die japanische Währung bleibt trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	132	135	134	140
Forwards		132	133	133
Hedge-Ertrag* (%)		1,1	1,1	1,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-42	-35	-30	-15
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	68	65	75	75
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2017	2018P	2019P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,5	2,3	1,7
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,8	1,4	0,7
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,5	1,8
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	1,4	1,8

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8935	0,9050	0,9310	0,9380
Unterstützungen	0,8850	0,8700	0,8650	0,8515

■ **Im Fokus:** Das britische Pfund hat dank der Bank of England und den Brexit-Verhandlungen eine bewegte Woche hinter sich. Mit der Ankündigung schneller und stärkerer Zinsanhebungen von der Bank of England festigte sich das Pfund in einer ersten Reaktion auf 0,875 EUR-GBP. Die Bank hob in ihrem Inflationsbericht ihre Wachstumsprognose leicht an, beließ aber die Schätzung des Potenzialwachstums bei 1,5%, womit sie ab Anfang 2020 eine zunehmend positive Produktionslücke und damit einheimische Inflationsgefahren sieht. Sie betonte aber auch die nach wie vor großen Unsicherheiten im Brexit-Prozess. Kurz darauf brachten dann auch die gestiegene Marktvolatilität und die Wiederaufnahme der Brexit-Verhandlungen das Pfund gegenüber dem Euro wieder unter Druck. Chefunterhändler Barnier warnte, dass die Übergangsphase noch nicht in Stein gemeißelt sei. Der Ausblick bleibt somit auch trübe, denn eine weitere Aufwertung des Pfundes aufgrund höherer Zinserwartungen dürfte immer wieder durch höhere Unsicherheit und Spannungen im Brexit-Prozess begrenzt werden..

■ **Charttechnik:** Das Währungspaar EUR-GBP gerät im Laufe der Berichtsperiode mehrmals unter Druck, doch auf Wochenschlussbasis hält wiederholt der Widerstand bei 0,8750. Die technischen Indikatoren zeichnen ein neutrales Bild. Sollte die Unterstützung bei 0,8700-0,8650 zum Handelsschluss durchbrochen werden, sehen wir die Möglichkeit einer deutlichen Korrektur bis 0,8300-0,8350.

■ **Perspektiven:** Das britische Brexit-Referendum hat das Pfund bereits seit Ende 2015 stark abwerten lassen. Nun, im Brexit-Prozess, sucht die Währung nach einem neuen Gleichgewicht. Hohe Schwankungen und ein Abwertungsrisiko bleiben ständige Begleiter. Aufgrund großer politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit über die zukünftigen britischen Handelsbeziehungen zur EU dürfte das Pfund deutlich schwächer notieren als vor dem Brexit-Referendum (damals unter 0,80 EUR-GBP) und in den kommenden zwei Jahren zwischen einem EUR-GBP-Kurs von 0,85 und 0,95 schwanken – je nach Verlauf der Austrittsverhandlungen. Dank verbesserter Wachstumsaussichten bewegt sich die Bank of England aber schon zur Jahresmitte auf eine weitere Zinsanhebung auf 0,75% zu.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,89	0,88	0,89	0,88
Forwards		0,89	0,89	0,90
Hedge-Ertrag* (%)		-1,0	-1,4	-2,1
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-122	-120	-120	-130
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-83	-80	-75	-80
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,50	0,50	0,75	0,75
Konjunkturdaten	2017P	2018P	2019P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,5	2,3	1,7	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,1	1,3	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,5	1,8	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,7	2,6	2,3	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1800	1,2000	1,2000	1,2140
Unterstützungen	1,1740	1,1600	1,1580	1,1380

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken hat sich seit Anfang des Jahres zu einer der stärksten Währungen gegenüber dem Euro entwickelt. Der Schweizerischen Nationalbank dürfte dies nicht besonders gut gefallen, schließlich sorgt sie sich auch weiterhin um den hochbewerteten Franken. Allerdings dürfte die erneute CHF-Stärke nur ein temporäres Phänomen sein. Denn während die EZB bereits auf dem Weg zu einem Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik ist, deutet sich in der Schweiz noch keine Eile an, den Nachbarn aus dem Euroraum zu folgen. Erst ab einem Niveau von ca. 1,20 EUR-CHF, wird sie bereit sein, ernsthaft über eine Entschärfung der Rhetorik nachzudenken. Gleichzeitig ist auch trotz der deutlich besseren makroökonomischen Lage in den vergangenen Monaten wenig von Inflationsdruck zu spüren.

■ **Charttechnik:** Die Euphorie der letzten Wochen ist kurs- und charttechnisch verfliegen. Die Korrektur sollte bei einem Wochenschlusskurs oberhalb der Marke von 1,1400 jedoch Luft lassen für eine erneute Erholung in den kommenden Wochen. Den nächsten markanten Widerstand sehen wir erst bei 1,1800. Das Ziel der alten Marke von 1,2000 rückt etwas in die Ferne.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken hat seit Mitte 2017 gegenüber dem Euro deutlich an Stärke eingebüßt. Auf der einen Seite hat die Suche nach Sicherheit deutlich abgenommen, zum anderen macht die EZB erste Schritte, ihre lockere Geldpolitik zurückzufahren. Zwar dürfte der Franken auch 2018 noch überbewertet bleiben und die SNB von Überlegungen abhalten, die Zinsen anzuheben. Allerdings könnte die Zentralbank bei anhaltendem Abwertungstrend in diesem Jahr ihre Bereitschaft, am Devisenmarkt zu intervenieren, deutlich zurücknehmen. Eine Abkühlung der weltwirtschaftlichen Dynamik sowie politische Risiken können aber immer wieder die Suche nach einem sicheren Hafen und damit die Nachfrage nach CHF befeuern. Dank politischer Neutralität und widerstandsfähiger Wirtschaft (solide Staatsfinanzen und Arbeitsmarkt, innovationsstarke Wirtschaft mit konkurrenzfähigen Produkten) wird die Schweiz auch in Zukunft bei erhöhter Unsicherheit insbesondere risikoscheue Anleger anziehen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,15	1,17	1,17	1,18
Forwards		1,15	1,15	1,14
Hedge-Ertrag* (%)		0,38	0,49	0,68
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	21	20	25	35
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	56	60	65	70
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2017P	2018P	2019P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	2,3	1,7	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	1,0	1,9	1,6	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,5	1,8	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		0,5	0,7	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die Schwedische Krone ist im Zuge der jüngsten Marktvolatilität erneut unter Druck geraten, nachdem sie sich noch Ende Januar auf 9,80 gegenüber dem Euro gefestigt hatte. Die Riksbank hatte im Dezember ihren Leitzinspfad unverändert gelassen, das Anleihekaufprogramm aber nicht weiter ausgeweitet. Mit der Entscheidung, Reinvestitionen vorzuziehen, hat sich die Bank allerdings auch für einen denkbar sanften Ausstieg aus der sehr expansiven Geldpolitik entschieden. Die jüngsten Makrodaten zeigten sich zwar leicht schwächer, deuten aber weiterhin auf ein robustes Wachstum hin, und auch die Inflation hält sich nahe der 2 %-Marke. Schwedische Zentralbanker bleiben derweil uneins: Ein Mitglied des geldpolitischen Rates fordert bereits eine frühe Zinsanhebung Anfang dieses Jahres, ein anderes würde eher zum Herbst tendieren, während der Rest des Rates eher in der goldenen Mitte liegt. Damit bleibt unsere Prognose eines ersten Zinsschrittes Mitte des Jahres weiterhin gültig.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Bevor die jüngsten Marktturbulenzen die Norwegische Krone (NOK) erneut unter Druck setzten, konnte sie sich im Januar im G10-Vergleich als stärkste Währung gegenüber dem Euro behaupten. Der etwas steilere Leitzinspfad der Norges Bank von der Dezember-Sitzung unterstützte, und auch beim Zinsentscheid im Januar bestätigte die Zentralbank das positive makroökonomische Bild und unterstrich, dass Inflations- und Wechselkursentwicklung wie erwartet verlaufen. Auch wenn der Ölpreis in den vergangenen Monaten wenig Einfluss auf den NOK-Wechselkurs zu haben schien, hat der weitere Preisanstieg auf zeitweise über 70 USD pro Barrel sicherlich nicht geschadet, um die Krone zu stützen. Auch die jüngsten Wirtschaftsdaten bestätigen, dass es in Norwegen derzeit gut läuft: Das Industrievertrauen stieg auf den höchsten Wert seit Einbruch des Ölpreises an, und der Einkaufsmanagerindex konnte abermals zulegen. Damit bleibt die Norges Bank auf Kurs für eine Zinsanhebung innerhalb der nächsten zwölf Monate, was die norwegische Krone weiterhin stärken sollte.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	9,93	9,80	9,70	9,50	Wechselkurs EUR-NOK	9,78	9,60	9,50	9,30
Forwards		9,9	9,9	9,9	Forwards		9,8	9,8	9,9
Hedge-Ertrag* (%)		0,3	0,3	0,2	Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,4
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	17	20	-10	-20	2 Jahre (Basispunkte)	-114	-120	-120	-130
10 Jahre (Basispunkte)	-20	-30	-25	-40	10 Jahre (Basispunkte)	-111	-110	-105	-100
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,50	-0,50	-0,40	-0,25	Leitzins Norges Bank (%)	0,50	0,50	0,50	0,75
Konjunkturdaten		2017P	2018P	2019P	Konjunkturdaten		2017P	2018P	2019P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,3	1,7	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,3	1,7
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,7	2,2	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	2,0	2,0
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,9	2,1	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	2,1	2,1

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro startete mit 1,53 EUR-AUD gegenüber dem australischen Dollar in das neue Jahr und beendete den Januar auf dem gleichen Stand. Die europäischen Wirtschaftsdaten haben zwar die gute konjunkturelle Entwicklung in Euroland unterstrichen. So erreichte das Wirtschaftswachstum in der Europäischen Währungsunion den höchsten Stand seit zehn Jahren. Aber die Europäische Zentralbank hat auf ihrem Zinsentscheid im Januar dies ohne Auswirkungen für ihren extrem lockeren geldpolitischen Kurs zur Kenntnis genommen. In Australien war die Inflationsentwicklung zuletzt etwas schwächer als erwartet und die australische Zentralbank hat die Leitzinsen im Januar auf dem Niveau von 1,50 % belassen. Die nach wie vor von uns im Spätsommer 2018 erwartete Leitzinswende der australischen Notenbank dürfte den Euro gegenüber dem australischen Dollar in diesem Jahr unter Druck bringen.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Seit Jahresbeginn konnte der Euro gegenüber der kanadischen Währung bis Ende Januar von 1,50 EUR-CAD auf 1,53 EUR-CAD leicht zulegen. Im Monatsverlauf hat er sogar zwischenzeitlich erstmals wieder seit Frühjahr 2016 die Marke von 1,54 EUR-CAD übersprungen. Die im Januar erwartete und durchgeführte Leitzinserhöhung der kanadischen Zentralbank von 1,25 % auf 1,50 % hat dem kanadischen Dollar nur kurzfristig geholfen. Wir rechnen aber noch mit zwei weiteren Leitzinserhöhungen durch die Bank of Canada um jeweils 25 Basispunkte bis zum Herbst. Dies dürfte dem kleinen Höhenflug des Euro gegenüber dem kanadischen Dollar einen spürbaren Dämpfer verpassen. Mit Unterstützung für den Euro ist zu rechnen, wenn die Europäische Zentralbank Signale über die Zinswende beim Einlagezinssatz aussendet.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.02.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,57	1,56	1,55	1,58	Wechselkurs EUR-CAD	1,54	1,52	1,50	1,53
Forwards		1,58	1,59	1,61	Forwards		1,55	1,56	1,58
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,8	-2,2	Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,6	-4,2
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-254	-270	-275	-290	2 Jahre (Basispunkte)	-235	-270	-285	-315
10 Jahre (Basispunkte)	-212	-230	-220	-225	10 Jahre (Basispunkte)	-161	-170	-170	-180
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,50	1,50	1,75	BoC Leitzins (%)	1,25	1,50	1,75	2,00
Konjunkturdaten		2017P	2018P	2019P	Konjunkturdaten		2017P	2018P	2019P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,3	1,7	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	2,3	1,7
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,7	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		2,9	2,1	1,6
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,7	1,6	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	2,3	2,5

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	11.02.2018	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,23	1,22 1,23	1,19 1,24	1,23 1,26	1,26 1,29
EUR-JPY	134	135 132	134 133	140 133	149 132
EUR-GBP	0,88	0,88 0,89	0,89 0,89	0,88 0,90	0,87 0,91
EUR-CHF	1,15	1,17 1,15	1,17 1,15	1,18 1,14	1,20 1,14
EUR-SEK	9,96	9,80 9,93	9,70 9,93	9,50 9,94	9,20 9,97
EUR-NOK	9,78	9,60 9,81	9,50 9,85	9,30 9,92	9,20 10,07
EUR-DKK	7,44	7,44 7,44	7,44 7,44	7,44 7,44	7,46 7,43
EUR-CAD	1,55	1,52 1,55	1,50 1,56	1,53 1,58	1,59 1,62
EUR-AUD	1,58	1,56 1,58	1,55 1,59	1,58 1,61	1,66 1,66
USD-JPY	109,3	111,0 107,8	113,0 107,1	114,0 105,6	118,0 102,5
GBP-USD	1,40	1,39 1,38	1,34 1,39	1,40 1,40	1,45 1,42
USD-CHF	0,94	0,96 0,93	0,98 0,93	0,96 0,91	0,95 0,88
USD-SEK	8,12	8,03 8,08	8,15 8,02	7,72 7,91	7,30 7,71
USD-NOK	7,98	7,87 7,98	7,98 7,96	7,56 7,89	7,30 7,79
USD-CAD	1,26	1,25 1,26	1,26 1,26	1,24 1,26	1,26 1,25
AUD-USD	0,78	0,78 0,78	0,77 0,78	0,78 0,78	0,76 0,78

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Nikola Stephan:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1023	nikola.stephan@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Redaktionsschluss: 12.02.2018